



rotkreuz

Nachrichten

Ihre Verbandsnews Dezember 2022



UNSERE THEMEN

- Qualifizierung im Ehrenamt
- 30 Jahre DRK-Fahrdienst
- Schuldnerberatung erweitert
- Schulsozialarbeit stellt sich vor
- DRK informiert bei Gesundheitstagen
- Die persönliche Notfallvorsorge
- Willkommen und Abschied in der Pflegeschule

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wer heute von Wärme spricht, denkt wahrscheinlich an einiges mehr als nur an die Temperatur. Dieser Winter steht für so viele offene Fragen – und er ist die nächste Bewährungsprobe für uns alle. Bereits in den vergangenen Monaten, als uns die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine und die großflächigen Waldbrände forderten, waren die ehrenamtlich Helfenden des DRK stets zur Stelle. Uneigennützig helfen sie, wo Hilfe notwendig ist. Um die Herausforderungen für die ehrenamtlich Einsatzkräfte im Jahr 2022 zu würdigen, wird es Ende Januar 2023 eine Sonderausgabe „Ehrenamt“ geben.

Bei der Arbeit der DRK-Helfenden geht es vor allem auch um menschliche Wärme. Wertschätzung, Respekt und Umgang auf Augenhöhe – wer mit den Helfenden spricht, merkt schnell, welche Werte dabei zählen. Diese Verbandsnews zeigen eindrucksvoll, dass wir als DRK niemanden vergessen oder ausgrenzen – und das ist in den Weihnachtswochen, die vor uns liegen, eine sehr

beruhigende Botschaft.

In einer Zeit, in der Grundlegendes infrage steht, können wir uns auf unsere Gemeinschaft verlassen. Lassen Sie uns zusammen den Zauber der Weihnachtszeit erleben – ein wenig haben wir das ja auch selbst in der Hand. Achten Sie auf sich und auf die Menschen um sich herum. Die Wärme, für die wir auf diese Weise sorgen, ist unbezahlbar.



Herzliche Grüße Ihre
Bianka Sebischka-Klaus
Vorstandsvorsitzende

Engagiert und hoch qualifiziert – So wichtig sind Aus- und Fortbildungen für unsere Ehrenamtlichen

Wer sich ehrenamtlich beim Roten Kreuz engagiert, ist hoch qualifiziert. Engagement beim DRK erfordert, dass Ehrenamtliche eine Reihe von Lehrgängen absolvieren – vom Erste-Hilfe-Kurs und Rotkreuz-einführungsseminar über Führungskräfte-seminare und spezialisierte Kurse wie etwa die Rettungsschwimmausbildung in der Wasserwacht.

„Das Ehrenamt im DRK hat sich über die Jahre stark professionalisiert“, sagt Steffen Pluntke, Leiter des Kompetenzzentrums Bildung im DRK-Landesverband Brandenburg. Gründe für die Professionalisierung des Ehrenamts in den Rotkreuzgemeinschaften sind laut Steffen Pluntke ein erweitertes Aufgabenspektrum und zunehmende Anforderungen in verschiedenen Bereichen wie Medizin, Technik und Sicherheit. „Auch unsere Partner wie die Landkreise oder das Land Brandenburg haben hohe Anforderungen an das DRK“.

Qualifizierung, Vernetzung und Teilhabe

Für die meisten, die sich für das Engagement beim DRK interessieren, sind die zum Teil verpflichtenden Kurse trotz des zusätzlichen Zeitaufwands keine Entscheidung gegen das Ehrenamt, sagt Steffen Pluntke. Im Gegenteil: „Gemeinsame Seminare bedeuten auch gesellschaftliche Teilhabe, Vernetzung mit anderen. Zudem können unsere Qualifizierungen neue Impulse abseits des ehrenamtlichen Engagements geben.“ Ein Führungskräfte-seminar oder ein Deeskalationstraining zum Beispiel: Sie können auch in anderen Lebensbereichen hilfreich sein, etwa im Beruf.

Das Qualifikationsangebot im DRK-Landesverband Brandenburg ist umfangreich: Der Bildungsplan 2021 umfasste rund 250 Kurse, dazu fast 350 E-Learning-Angebote. Für jedes Jahr erstellt das Kompetenzzentrum Bildung im DRK-Landesverband Brandenburg einen Bildungsplan. Dieser bildet den Qualifikationsbereich vor allem für das Ehrenamt ab, zunehmend aber auch für hauptamtliche Mitarbeitende: „Mit Grundlagenseminaren im Hauptamt wollen wir die Verbandsidentität stärken und die Vernetzung untereinander fördern“, erläutert Steffen Pluntke.

Persönliche Weiterentwicklung und Spezialisierung

Verpflichtend sind bestimmte Grundlagen-seminare auch für alle Ehrenamtlichen beim DRK in Brandenburg. Darauf aufbauend können und sollen sie sich mit dem breit gefächerten Angebot des Kompetenzzentrums Bildung kontinuierlich weiterbilden. „Wir wünschen uns auch, dass sich unsere Ehrenamtlichen weiterentwickeln und spezialisieren. Dafür bieten wir auf jedem



Vernetzen, austauschen, neue Formate denken – die Qualifizierung im DRK entwickelt sich immer weiter

Level die passenden Qualifizierungen – vom Einstieg ins Ehrenamt bis in die Führungs- und Leitungsebene.“

Die Ausbildungsordnung des DRK-Bundesverbands legt fest, welche Qualifizierungen für welches konkrete Ehrenamt erforderlich sind. Die Ausbildungsordnung sowie gegebenenfalls gesetzliche Landesvorschriften geben auch Inhalte und Prüfungsordnungen, also die Anforderungen an die jeweiligen Qualifizierungen vor. Wer sich innerhalb einer Gemeinschaft weiterspezialisieren möchte, muss bestimmte Qualifizierungsstrecken absolvieren, die aufeinander aufbauen. Als Beispiel nennt Steffen Pluntke die Qualifizierung für das Ehrenamt in einer DRK-Bereitschaft: In der Einsatzkräfte-grundausbildung lernen die Ehrenamtlichen zunächst grundsätzliche Fertigkeiten für den Einsatz in der Bereitschaft. Dazu zählen betreuungsdienstliche, sanitätsdienstliche und technische Kompetenzen, zum Beispiel Kochen mit der Feldküche. „Damit sind die Ehrenamtlichen in den Bereitschaften multifunktional einsetzbar“, sagt Steffen Pluntke. Dann folgt die Spezialisierung, zum Beispiel für die sanitätsdienstliche Absicherung bei Großveranstaltungen oder für den Einsatz beim Blutspenden.

Multifunktional wie ein Schweizer Taschenmesser

Steffen Pluntke betont: „Viele Ehrenamt-

liche im DRK sind so multifunktional wie ein Schweizer Taschenmesser. Sie haben sich über Jahre im Sinne der Personalentwicklung weitergebildet. Solche Leute brauchen wir.“ Und zwar auch für die Bildungsarbeit an sich: Auch die Landesausbilderinnen und -ausbilder, die Kurse des Kompetenzzentrums Bildung durchführen, sind Ehrenamtliche. Sie haben sich über die Jahre mit dem Bildungsangebot im DRK-Landesverband Brandenburg immer weiter qualifiziert. Wer sich innerhalb der Bereitschaft weiterbilden möchte, kann sich beispielsweise also auch zum Leiter von Rotkreuz-einführungsseminaren oder zur Landesausbilderin für Erste Hilfe weiterqualifizieren.

„Wir haben auf Landesverbandsebene spezialisierte Teams, die sich um die Ausbildung in den verschiedenen Spezialsegmenten wie Erste Hilfe oder Führungskräfte kümmern“, sagt Steffen Pluntke. Sie alle sind Ehrenamtliche. Steffen Pluntke erklärt: „Die Ehrenamtlichen kontinuierlich zu fördern, ist uns auch in Bezug auf unsere Landesausbilderinnen und -ausbilder sehr wichtig.“ Aber auch, sich um sie zu kümmern: „Die Betreuung der ehrenamtlichen Landesausbilderinnen und -ausbilder und Lehrbeauftragten ist eine wichtige Aufgabe des DRK-Landesverbands.“

„Oma Sachs war eine Wucht“

Der DRK-Fahrdienst feierte in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Kerstin Schröter ist fast genauso lange dabei und erinnert sich an die Anfänge, Entwicklungen und Highlights.

Als Kerstin Schröter 1994 beim DRK-Fahrdienst anfängt, war vieles anders als heute. „Wir waren nur wenige Leute in einem winzigen Gebäude. Es war kein Vergleich zum heutigen Areal in der Hörlitzer Straße. Es gab keine Garagen und auch keinen gepflasterten Hof“, erzählt die 59-Jährige mit einem Schmunzeln. „Das Miteinander war familiär und vertraut, wir waren nicht einmal zehn Fahrer. Ich kümmerte mich um Abrechnungen, die damals noch per Hand erledigt wurden. Ich habe Tabellen auf Papier gezeichnet, Computer hatten wir nicht. Außerdem war ich für die Einteilung der Fahrer zuständig und bin auch selbst gefahren“, sagt sie.

Bis heute hat sich der Fahrdienst enorm entwickelt. Inzwischen gibt es über 60 Mitarbeiter. Auch der technische Fortschritt in den Fahrzeugen ist nicht mehr mit früher zu vergleichen. Deshalb gibt es heute für neue Mitarbeiter ausführliche Schulungen und Einweisungen. Meist wird ein neuer Fahrer auch von einem erfahrenen Kollegen in den ersten Tagen begleitet. Nicht nur die Autos waren in den Anfangsjahren ganz andere als heute, auch das DRK-Angebot veränderte sich. „Wir fuhren in den ersten Jahren beispielsweise noch Essen auf Rädern aus und viel mehr Kinder und Schüler. Außerdem haben wir in den ersten Jahren viele Menschen mit Beeinträchtigungen gefahren“, erinnert sich Kerstin Schröter. Heute seien es mehr individuelle Fahrten mit Senioren, die der Fahr-



Kerstin Schröter ist seit fast 30 Jahren beim DRK-Fahrdienst.

dienst durchführt. An die eine oder andere Anekdote denkt die DRK-Frau gern zurück. „Viel Neues strömte am Anfang innerhalb kürzester Zeit auf mich ein. Ich wollte aber schnell lernen und sagte deshalb auch nicht Nein, als mich ein Kollege nach nur wenigen Tagen fragte, ob ich einen Rollstuhlpatienten vom Krankenhaus abholen könnte. Ich hatte keine Ahnung, wie das genau abläuft, aber es hat alles funktioniert.“

Viele Stammpatienten

Neben vielen Stammpatienten ist ihr besonders Oma Sachs in Erinnerung geblieben, die regelmäßig vom DRK-Fahrdienst gefahren wurde. „Jeder kannte sie und jeder mochte sie. Oma Sachs hatte immer einen flotten Spruch auf den Lippen. Einmal bat sie mich anzuhalten, dann kramte sie in ihrer Tasche und holte einen Joghurt raus, den sie aß. Erst danach durfte ich weiterfahren“, erzählt

Kerstin Schröter.

Die taffe Frau kümmerte sich außerdem um das gute Betriebsklima. Nicht nur einmal organisierte sie die eine oder andere Betriebsfeier. Eine Feier war ihr persönliches Highlight: „Da hatte ich Achim Menzel eingeladen und er kam wirklich. Natürlich erfuhren das die Mitarbeiter als Überraschung erst am Abend.“ Neben diesen schönen Momenten gab es leider auch traurige Ereignisse, die Kerstin Schröter in all den Jahren beim Fahrdienst begleiteten. „Wenn Kollegen auf tragische Weise verstarben oder Patienten, die regelmäßig gefahren wurden, plötzlich nicht mehr da waren, ging mir das sehr nahe“, gibt sie offen zu. Heute kann sie so schnell nichts erschüttern, dennoch lassen sie menschliche Schicksale nicht kalt. Den technischen Fortschritt meistert Kerstin Schröter inzwischen problemlos. Sie sitzt vor zwei Computerbildschirmen als hätte es nie Papiertabellen gegeben.

Schuldner- und Insolvenzberatung in Lauchhammer

Der DRK-Kreisverband Lausitz hat zum 1. Oktober die Schuldnerberatung in Lauchhammer im Mehrgenerationenhaus, Alte Gartenstraße 24, als Außenstelle übernommen. Das bis dahin bestehende Beratungsangebot wurde um die Insolvenzberatung erweitert. Ratsuchende können sich vertrauensvoll an Corina Gröbe als Ansprechpartnerin vor Ort wenden. Sie ist ein bekanntes Gesicht in Lauchhammer, wenn es um die Schuldnerberatung geht. Seit elf Jahren berät sie Menschen, wie sie ihre Schulden ab- oder gar nicht erst aufbauen. Corina Gröbe war vorher für den Verein zur Hilfe Sozialschwacher e.V. tätig, welcher seine Tätigkeit zum 30. September einstellte. „Mit

der Außenstelle der Schuldner- und Insolvenzberatung in Lauchhammer führt das DRK ein wichtiges Angebot in Lauchhammer fort“, sagt Matthias Branke, Leiter der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle in Senftenberg und Vorstandsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Schuldner- und Insolvenzberater des Landes Brandenburg. Besonders dankbar sei man der Stadt Lauchhammer, die den Beratungsraum im Mehrgenerationenhaus zur Verfügung stellt.

Sprechzeiten: Di 9-12 u. 13-16 Uhr, Do 9-12 u. 13-15 Uhr. Andere Termine nach telefon. Vereinbarung möglich. Telefonnummer: 03574 3734966



Corina Gröbe (l.) und Matthias Branke sind in Lauchhammer und Senftenberg Ansprechpartner bei der DRK-Schuldner- und Insolvenzberatung.

Schulsozialarbeit stärkt und fördert Schüler

Der DRK-Kreisverband Lausitz ist Träger der Schulsozialarbeit an drei Grundschulen in Finsterwalde. Die wichtige Unterstützung für Schüler, Lehrende und Erzieher wird in der Zukunft immer erforderlicher.

„Die Probleme von Schülern sind auch immer die Sorgen der Pädagogen, Erzieher und Eltern“, wissen Marion Geißler, Lydia Lehmann und Lea Starke. Die Schulsozialarbeiterinnen an den drei Grundschulen Nord, Stadtmitte und Nehesdorf in Finsterwalde bieten in Problemsituationen Unterstützung für jeweils über 200 Schüler, Lehrer und Erzieher. „Wir nehmen an den Schulen die Rolle eines neutralen Vermittlers ein. Unser Ziel ist es, die Kinder im Grundschulalltag zu stärken, sie zu unterstützen und die Klassengemeinschaft zu fördern“, berichtet Lydia Lehmann, Schulsozialarbeiterin an der Grundschule Nord in Finsterwalde.

Neben Einzel-, Gruppen- und Krisengesprächen wird auch viel Präventionsarbeit geleistet. „Wir erarbeiten Angebote, die die sozialen Kompetenzen stärken, egal ob individuell oder in der Gruppe. Wir nutzen außerdem Projektarbeit, um komplexe Inhalte für die Schüler besser verständlich und erlebbar machen zu können, zum Beispiel



Wichtige Hilfe im Schulalltag: Die Schulsozialarbeiterinnen Lea Starke (l.), Lydia Lehmann und Marion Geißler (nicht im Bild).

das Konzept der Schülermediatoren. Diese sind immer dann zur Stelle, wenn sich Konflikte auftun“, erklärt Marion Geißler, Schulsozialarbeiterin an der Grundschule Stadtmitte.

Da nicht alle Probleme von den Schulsozialarbeiterinnen allein gelöst werden können, legen sie großen Wert auf Netzwerkarbeit, zum Beispiel mit Schulpsychologen, Einzelfallhelfern, Institutionen und Behörden. Auch die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Sorgeberechtig-

ten, Schulleitung, Lehrern und Erziehern ist unumgänglich. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Schulsozialarbeit erfolgt zudem auch schulübergreifend. Im Alltag erleben die drei Frauen viel Dankbarkeit seitens der Schüler. „Viele sind froh, dass sie eine neutrale Ansprechpartnerin haben, mit der sie über alle Themen sprechen können. Die Kinder nehmen das Unterstützungsangebot an und können somit individuell gefördert werden“, weiß Lea Starke.

Neues Informationsangebot: Der DRK-Hilfeatlas

Alles wird derzeit teurer – Energie, Pflege, Lebensmittel. Für immer mehr Menschen in Brandenburg steigt deshalb der Druck. Sie haben Fragen, möchten sich beraten lassen und brauchen vor allem eins: Unterstützung. Auch in Ihrem Umfeld gibt es sicherlich Menschen, die aktuell viele Fragen haben und unsicher

sind, an wen sie sich mit ihren Sorgen wenden sollen. Unterstützung in dieser herausfordernden Zeit bietet ab sofort der „DRK-Hilfeatlas“. Auf unserer neuen Online-Informationsplattform finden sie ab sofort alles auf einen Blick: eine Übersicht zu Anlaufstellen und Unterstützungsangeboten, verständliche Informa-

tionen rund um aktuelle Themen und nützliche Tipps und Hinweise von der Verbraucherzentrale Brandenburg sowie aus unseren Schuldnerberatungsstellen.

Das neue Angebot finden Sie online unter www.drk-brandenburg.de/hilfeatlas.

Erste-Hilfe-Tipps bei Gesundheitstagen

Wie beatme ich eine Person richtig? Wo muss ich bei der Herz-Druck-Massage genau drücken und wie lange? Was ist bei Kindern und Säuglingen zu beachten? Wertvolle Hinweise und Tipps zur korrekten Ersten Hilfe gab es vom DRK-Kreisverband Lausitz im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für die Mitarbeitenden der Arbeitsagentur Cottbus in Herzberg und Senftenberg. Das DRK war bei den Gesundheitstagen an beiden Standorten dabei. Erläutert wurde außerdem der richtige Einsatz und die sichere Anwen-

dung eines externen Defibrillators, kurz AED, der mittlerweile in allen öffentlichen Gebäuden vorzufinden ist. Die Erste-Hilfe-Ausbilder des DRK-Kreisverbands Lausitz unterstützen mit Infoständen und praktischen Schulungen die Gesundheitstage in Unternehmen und Behörden. Auch Erste-Hilfe Aus- und Weiterbildungskurse für Unternehmen werden Angeboten. Interessenten können sich an Anett Heyne vom DRK-Kreisverband Lausitz unter 03573 8094101 oder a.heyne@drk-lausitz.de wenden.



DRK-Ausbilder Jens Brandes (vorn l.) erklärt Christina Walther-Kirsche die richtige Mund-zu-Mund-Beatmung.

Persönliche Notfallvorsorge – Planen Sie rechtzeitig

Nachrichten und Berichte über Ausnahme- und Katastrophensituationen vermitteln regelmäßig den Eindruck, dass jede und jeder Einzelne von uns davon betroffen scheint: Hitzeperioden, Unwetterwarnungen, Hagelschäden an Auto und Garten, Überschwemmung von Kellern und Garagen, durch regionale Wetterereignisse entwurzelte Bäume, beschädigte Dächer oder gar Stromausfall, Einschränkungen des öffentlichen Verkehrs oder der Ausfall weiterer Infrastruktur.

Die Liste möglicher Szenarien ist lang und zeigt im Wesentlichen auf, dass wir uns mit Bedacht darauf vorbereiten sollen, einige Tage auf uns selbst gestellt zurechtzukommen.

Tritt die Katastrophe ein, ist umsichtiges Handeln gefragt. Es empfiehlt sich daher, die folgenden Grundsätze zu beachten:

Immer die Ruhe bewahren!

Verfallen Sie nicht in Panik und handeln Sie besonnen. Achten Sie auf sich und auf Ihre Mitmenschen, die möglicherweise Ihre Hilfe benötigen.

Immer informiert bleiben!

Halten Sie sich, sofern möglich, im Ernstfall immer auf dem Laufenden, indem Sie die aktuelle Nachrichtenlage verfolgen, etwa über Ihr Smartphone, Radio oder über Ihren Fernseher. Informieren Sie sich aus amtlichen Quellen!

Immer einen Notfallrucksack griffbereit halten!

Bereiten Sie sich auf mögliche Katastrophen vor, etwa indem Sie ein Notgepäck zusammenstellen und den Rucksack an einem Ort aufbewahren, der im Notfall schnell zu erreichen ist. Unter www.rotkreuzshop.de erhalten Sie ein speziell entwickeltes DRK-Notfallvorsorge-Paket, das Ihnen bei der Bewältigung von denkbaren Gefahren hilft und die grundlegenden Bedürfnisse für 48 Stunden abdeckt.

Weitere Informationen erhalten Sie zusätzlich auf den Seiten des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK): www.bbk.bund.de

Notgepäck

- Persönliche Medikamente
- Behelfsmäßige Schutzkleidung
- Wolldecke, Schlafsack
- Unterwäsche, Strümpfe
- Gummistiefel, derbes Schuhwerk
- Essgeschirr, -besteck, Thermoskanne, Becher
- Material zur Wundversorgung
- Dosenöffner und Taschenmesser
- Strapazierfähige, warme Kleidung
- Taschenlampe
- Kopfbedeckung, Schutzhelm
- Schutzmaske (FFP2-Maske), behelfsmäßiger Atemschutz, Arbeitshandschuhe
- Kurbelradio oder Rundfunkgerät mit Batteriebetrieb, Reservebatterien
- Fotohandy mit Ladestation



© DRK-Service GmbH/bearb. C. Oyumaa

Das DRK bietet auch spezielle Kurse und Materialien zur Ersten Hilfe mit Selbstschutzhilfen an. Infos auf www.ehsh-drk.de

Checkliste zur persönlichen Notfallvorsorge

Auch wenn Katastrophen meist plötzlich und unverhofft auftreten, können Sie sich mit Bedacht auf einen solchen Ernstfall vorbereiten. Die folgende Checkliste hilft Ihnen bei der

Vorbereitung, Ausstattung und Bevorratung sowohl in einer kurzen Krankheitsphase als auch bei einem (längerfristigen) Ausfall von Infrastruktur.

Grundvorrat für ca. 10 Tage

- Getränke (Berechnen Sie etwa 20 Liter Flüssigkeit pro Person und Woche. Dieser Vorrat beinhaltet auch Wasser, z. B. zum Kochen.)
- Lebensmittel (Wählen Sie lange haltbare Produkte, die keine Kühlung benötigen.)

Verbrauchen Sie den Vorrat vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums und füllen Sie ihn stets wieder auf.



Brandschutz

- Keller und Dachboden entrümpeln
- Feuerlöscher
- Löschspray
- Rauchmelder
- Behälter für Löschwasser
- Wassereimer
- Kübelspritze oder Einstellspritze
- Garten- oder Autowaschschlauch



Energiereserve

- Kerzen, Teelichter
- Streichhölzer, Feuerzeug
- Taschenlampe
- Reservebatterien
- Camping-, Spirituskocher mit Brennmaterial
- Heizgelegenheit
- Brennstoffe



Hausapotheke

- DIN-Verbandkasten
- Von der Ärztin/vom Arzt verordnete Medikamente
- Schmerzmittel
- Hautdesinfektionsmittel
- Wunddesinfektionsmittel
- Mittel gegen Erkältungskrankheiten
- Fieberthermometer
- Mittel gegen Durchfall
- Insektenstich- und Sonnenbrandsalbe
- Splitterpinzette



Dokumentensicherung

- Haben Sie festgelegt, welche Dokumente unbedingt erforderlich sind?
- Sind Ihre Unterlagen zweckmäßig geordnet?
- Sind von wichtigen Dokumenten Kopien vorhanden und diese ggf. beglaubigt?
- Haben Sie eine Dokumentenmappe angelegt?
- Sind Dokumentenmappe oder wichtige Dokumente griffbereit?
- Haben Sie eine gewisse Bargeldmenge zurückgelegt?



Hygieneartikel

- Seife, Waschmittel
- Zahnbürste und Zahnpasta
- Set Einweggeschirr und Besteck
- Haushaltspapier
- Toilettenpapier
- Müllbeutel
- Campingtoilette, Ersatzbeutel
- Haushaltshandschuhe
- Desinfektionsmittel
- Schmierseife



© DRK-Service GmbH/bearb. C. Oyumaa



© Linda Sebischka-Klaus, DRK-KV Lausitz e.V.

Glücklich halten die Absolventen ihre Zeugnisse in den Händen. Dies war der letzte Jahrgang mit der Ausbildung zum staatlich anerkannten Altenpfleger.

DRK-Pflegeschule verabschiedete und begrüßte Schüler

In der vergangenen Woche starteten 25 Schüler ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann am DRK-Bildungszentrum in Senftenberg. Unter ihnen sind auch jeweils eine Schülerin aus Kenia und Marokko sowie ein Schüler aus Libyen. Damit stärkt der DRK-Kreisverband Lausitz sein Engagement beim Thema vielfaltsorientierte Entwicklung und sorgt gleichzeitig für den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs im Pflegebereich.

Gleichzeitig wurden Ende September 21 Auszubildende sowie zwei Umschüler aus der DRK-Pflegeschule verabschiedet. Mit ihrer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung starteten sie in das Berufsleben. Es waren die letzten Auszubildenden, die im Jahr 2019 ihre dreijährige Ausbildung zum staatlich anerkannten Altenpfleger starteten. Danach erfolgte die Umstellung auf die genera-

listische Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann.

Derzeit lernen insgesamt 64 Schüler an der Pflegeschule im DRK-Bildungszentrum in Senftenberg. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die Landkreise Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster, Dahme-Spreewald und den Niederschlesischen Oberlausitzkreis sowie teilweise sogar darüber hinaus. Für die Praxiseinsätze unterstützt die Pflegeschule bei der Suche nach Partnern. Darüber hinaus besteht ein Kooperationsverbund mit 39 Pflegeeinrichtungen.

Sie haben Interesse an einer Ausbildung an der DRK-Pflegeschule oder möchten Praxis-Kooperationspartner werden? Wenden Sie sich an Silvia Pergold: Telefon 03573 3637207 oder s.pergold@drk-lausitz.de



© Dunja Petermann, DRK-KV Lausitz e.V.

25 Schüler starteten am 1. Oktober ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann am DRK-Bildungszentrum in Senftenberg.

Schulung für Blutspende-Helfer

Jede einzelne Blutspende kann drei Menschenleben retten, denn das gespendete Vollblut wird in rote Blutkörperchen, Blutplättchen und Plasma aufgespalten. Deshalb kommt es auf jede einzelne Blutspende an!

Damit bei der Blutspende alles rund läuft, sind ehrenamtliche Helfer des DRK-Kreisverband Lausitz im Einsatz vor Ort. Sie kümmern sich beispielsweise um die Anmeldung und andere organisatorische Fragen. Die Helfer werden regelmäßig geschult, um sie über aktuelle Entwicklungen des Blutspendedienstes Nordost auf dem Laufenden zu halten. Solche Schulungen fanden im September und Oktober in Senftenberg und Herzberg statt. Nach der coronabedingten Zwangspause waren die Helfer froh, über den persönlichen Austausch.



© DRK-KV Lausitz e.V.

Rund 20 ehrenamtliche Blutspende-Helfer nahmen an der Schulung in Senftenberg teil.

Impressum

DRK-Kreisverband Lausitz e.V.

Redaktion:

Linda Sebischka-Klaus,
Dunja Petermann/PR-Petermann

Vi.S.d.P.:

Bianka Sebischka-Klaus,
Vorstandsvorsitzende

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Lausitz e.V.
Puschkinstraße
01968 Senftenberg
03573 809410
www.drk-lausitz.de
info@drk-lausitz.de

Auflage: 2000 Stück +
500 Exemplare in der freien Verteilung

Spendenkonto:

Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE28 1805 5000 3010 0009 35
BIC: WELADED10SL